

Werk

Jahr: 1934

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:10

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0010

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0010

LOG Id: LOG_0090

LOG Titel: Bericht über die elfte Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft vom 13. bis 15. September 1934 in Bad Pyrmont

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Niederschlagsverhältnisse zurückführen. Das gegenwärtige Abflußjahr 1934 hat den Verfassern recht gegeben, indem der empfindliche Niederschlagsmangel eine ungewöhnliche Absenkung des Grundwassers zur Folge hatte, die bei einer kommenden niederschlagsreichen Periode auch wieder in einen Grundwasseranstieg umschlagen dürfte, ohne daß dabei gleich an eine Austrocknung oder dauernde Änderung im Sinne eines fortschreitenden Steigens gedacht werden muß. Die Vorgänge in der Natur sollte man, bevor man sich für eine möglichst phantasievolle Erklärung entscheidet, wie Klimaänderungen oder andere unkontrollierbare Erscheinungen, zunächst einmal auf ihren augenscheinlichen Zusammenhang ansehen. Zuweilen bedarf es nur einer seit Jahren vernachlässigten Vorflutreinigung oder einer besseren Kontrolle der Drainagen, um ungewöhnlich hohe Grundwasserstände herabzudrücken. Diese natürlichen Zusammenhänge sind in den behandelten Beispielen, die mit einer ausführlichen Brunnenbeschreibung versehen sind, aufs beste nachgewiesen. H. Haase.

Bericht über die elfte Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft

vom 13. bis 15. September 1934 in Bad Pyrmont

Donnerstag, den 13. September 1934, 10¹/₂ Uhr:

Die Tagung wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden L. Weickmann mit folgender Ansprache eröffnet.

Die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft begeht ihre elfte ordentliche wissenschaftliche Tagung in Bad Pyrmont. Für die zehnte Tagung, die als Jubiläumstagung in Leipzig, am Orte der Gründung der Gesellschaft, vor zwei Jahren abgehalten wurde, war ein etwas weiterer und festlicherer Rahmen in Universität und Rathaus mit Gewandhausmusik und Observatoriumseinweihung vorgesehen. Hier in Bad Pyrmont aber, wo wir eine reine Arbeitstagung abhalten, nimmt uns ein von der Natur gesegneter Fleck auf, eine wahrhaft deutsche Landschaft von unvergleichlicher Innigkeit und Wärme, ein Bade- und Kurort, der Tradition und Stil bewußt und mit Geschmack zu pflegen versteht. Wir sind der Kurverwaltung von Bad Pyrmont zu herzlichem Dank verpflichtet für alle freundlichen Vorbereitungen dieser Tagung, dafür, daß sie uns die herrlichen Räume ihrer Verwaltung und ihre Festsäle zur Verfügung gestellt und manche Erleichterung eingeräumt hat, die uns neben unserer wissenschaftlichen Arbeit auch den Genuß dieses altberühmten Bades und seiner Einrichtungen ermöglicht.

Die Vorverhandlungen für die Abhaltung unserer Tagung in Pyrmont und die gesamte Vorbereitungsarbeit hat unser verehrter Vorsitzender, Herr Geheimrat Kohlschütter getroffen. Er kann leider unsere Verhandlungen hier nicht leiten, da gleichzeitig die Tagung der Baltischen Geodätischen Kommission in Moskau stattfindet. — Wissenschaftliche Tagungen sind ja nicht bloß in Deutschland, sondern in ganz Europa zur Ferienbeschäftigung geworden. Bei der Moskauer Tagung ist Geheimrat Kohlschütter der einzige stimmberechtigte deutsche Vertreter. Es sollen Fragen der Organisation internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit beraten werden, eine Aufgabe, die besonders gegenwärtig wichtiger und vordringlicher erschien, als die Leitung unserer deutschen Tagung. Eine Verschiebung der einen oder anderen Versammlung ließ sich nicht durchführen.

Somit fällt mir als dem stellvertretenden Vorsitzenden die Aufgabe und Ehre zu, Sie, meine Damen und Herren, Mitglieder und Gäste, aufs herzlichste zugleich im

Namen des Vorstandes zu begrüßen. Ich begrüße besonders die Herren Vertreter der Stadt und der Kurverwaltung von Bad Pyrmont. Ich freue mich des weiteren, daß auch diesmal wieder eine Anzahl ausländischer Kollegen erschienen ist. Die Geophysik ist die Physik des Erdballs, sie kann kaum ein Problem zu Ende bringen ohne internationale Zusammenarbeit, sei es im Luftmeer, im Bereiche der Ozeane oder im festen Erdkörper. Die Pflege internationaler wissenschaftlicher Beziehungen, internationaler wissenschaftlicher Freundschaft ist daher für uns Geophysiker eine Selbstverständlichkeit. Mehr als ein Drittel unserer Mitglieder gehören dem Auslande an, über 20 Nationen sind in der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft vertreten. Wir hoffen und wünschen von Herzen, daß die Gemeinschaft der wissenschaftlichen Arbeit auch in Zukunft vom Auslande ebenso sorgsam und gewissenhaft gepflegt werden wird, wie dies von seiten der deutschen Kollegen jedenfalls geschehen wird.

Seit der zehnten Tagung hat die Gesellschaft den Tod zweier angesehener Mitglieder zu beklagen:

Professor Dr. Albert Wigand, Hamburg, am 18. Dezember 1932,
und

Dr. P. A. Loos in Godoy Cruz, Mendoza, Argentinien, am 15. Juni 1933.

Eine Würdigung der so überaus sympathischen Persönlichkeit Wigands, der auch dem Vorstande unserer Gesellschaft angehört hatte, habe ich in der Zeitschrift der Gesellschaft gegeben. Ich darf Sie bitten, sich zum ehrenden Andenken an die beiden Verstorbenen von den Sitzen zu erheben. Ich danke Ihnen.

Unser Ehrenmitglied, Geheimrat Hugo Hergesell, mit dem ich vor wenigen Tagen erst in Friedrichshafen anlässlich der Tagung der Internationalen Aerologischen Kommission beisammen war, deren Präsident er ist, hat am 29. Mai d. J. seinen 75. Geburtstag gefeiert. Der Vorsitzende hat ihm die herzlichsten Glückwünsche der Gesellschaft zu diesem Tage ausgesprochen. Das Fest des 70. Geburtstages hat in größter Frische gefeiert am 21. Mai d. J. Herr Geheimrat Oskar Hecker. Mit den herzlichsten Glückwünschen zu diesem Tage konnte ihm der Vorsitzende auch die Mitteilung überbringen, daß die Gesellschaft ihn wegen seiner Verdienste um die Geophysik und um unsere Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hat. Ich freue mich, ihn in unserer Mitte begrüßen zu können.

Meine Damen und Herren! Die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft tritt in diesem Jahre, da sie ihre Tagungen nur alle zwei Jahre abhält, zum ersten Male zusammen im neuen Deutschland, in dem Deutschland, das nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler und nach dem Vermächtnis unseres vor kurzem heimgegangenen ehrwürdigen Reichspräsidenten wieder groß, stark, unabhängig und geachtet werden soll. An der Verwirklichung und Erreichung dieses hohen Zieles mitzuarbeiten, das der Führer selbst in unermüdlicher, harter Arbeit verfolgt, ist selbstverständliche Pflicht und selbstverständlicher Wunsch und Wille jedes Deutschen und soll in dieser Stunde feierliches Gelöbnis auch der deutschen Geophysiker sein. Der Führer hat selbst die hohe Aufgabe, die der Physik im Rahmen der menschlichen kulturellen Arbeit zufällt, in wundervollen Worten in seiner Rede über die menschliche Kultur gekennzeichnet. Er hat die Physik eine Großmacht genannt, deren Aufgabe es ist, die Schätze des Erdballs zu mobilisieren zum Wohle des Volkes. Meine Damen und Herren! Den Anteil, der dabei auf die Geophysik entfällt, können Sie ersehen, wenn Sie nur einen Blick auf unser Vortragsprogramm werfen. Schon der erste Vortrag der Tagung von unserem Kollegen von Seidlitz über die geophysikalische Reichsaufnahme wird Ihnen zeigen, welche wichtige Rolle die geophysikalischen Methoden zur Lagerstättenerkundung spielen in dem wirtschaftlichen Kampf der Erschließung neuer Bodenschätze, den wir zu führen gezwungen sind. Und in der ersten allgemeinen Sitzung der Physiker und Mathematiker, mit denen gleichzeitig hier in Bad Pyrmont tagen zu

können, wir mit großer Freude als eine besondere Bereicherung begrüßen, hat unser Kollege Angenheister über die physikalische Erforschung der Rohstoffquellen Deutschlands gesprochen. Physik, Geophysik, Geologie, Chemie und physikalische Chemie sind in einem Lande von dem wirtschaftlichen Charakter Deutschlands unentbehrliche Hilfskräfte. Niemand denkt daran, diese wichtigen Kräfte lahmzulegen, vielmehr sollen sie mehr und mehr mobilisiert werden für die praktischen Aufgaben der nationalen Wirtschaft. Das heißt nicht, daß die theoretische Forschung damit ad acta gelegt werden sollte oder könnte. „Die Theorie zieht die Praxis nach sich wie der Magnet das Eisen“, hat einer unserer bedeutendsten Naturforscher schon vor mehr als 100 Jahren gesagt. Auch in der Geophysik kommen wir ohne die Theorie nicht aus und in manches unserer lange und heiß umkämpften Probleme der Lufterlektrizität, des Erdmagnetismus, der Ultrastrahlung hat die Atomtheorie aufklärende Lichter geworfen.

So wollen wir also jetzt frisch und unverzagt an unsere Arbeit gehen, erfüllt von dem Gedanken der Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit, aber auch völlig hingegeben dem Dienste der nationalen Interessen, so wie das alle guten und edlen Völker dieser Erde tun.

Unserer Liebe zur Heimat aber, unserer Einsatzbereitschaft und Gefolgschaftstreue zum Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und Volkes in und mit unserer wissenschaftlichen Arbeit wollen wir Ausdruck geben durch ein dreifaches Sieg-Heil!

Hierauf überbrachte Kurdirektor Gallion die Grüße des Oberbürgermeisters und der Kurverwaltung der Stadt Pyrmont. Er hob die Bedeutung geophysikalischer Beratung für die Quellbohrungen eines Heilbades wie Pyrmont hervor und schloß seine Ansprache mit besten Wünschen für einen vollen Erfolg der Tagung.

Wissenschaftliche Sitzungen

Donnerstag, den 13. September 1934 im Anschluß an die Eröffnung.

Vorsitz: L. Weickmann.

1. W. v. Seidlitz: Die geophysikalische Reichsaufnahme. (Aussprache: Schlomka, v. Seidlitz.)
2. F. Linke: Über einige neuere Apparate für geophysikalische Explorationen und deren etwaige Beziehung zur Wümschelrutenreaktion. (Aussprache: Gerlach, Weickmann, Linke.)
3. H. Haalck: Messungsergebnisse mit dem statischen Schweremesser auf der Nord- und Ostsee und in Norddeutschland. (Aussprache: Berroth.)
4. G. Tüchel: Zur Frage der Geländekorrektion bei Drehwaagemessungen. (Aussprache: v. Schmidt, Tüchel.)
5. H. Gräfe: Messungen von Schwerevariationen mit dem Ausgleichspendel nach Schuler. (Aussprache: Angenheister, Schmerwitz, Schlomka.)
6. M. Müller: Der geophysikalische Nachweis des Zechsteindolomits. (Aussprache: Hummel, Graf, Müller.)
7. A. Schleusener: Über Messungen mit transportablen statischen Schweremessern. (Aussprache: Berroth, Schlomka, Schleusener.)

Donnerstag, den 13. September 1934, 15¹/₄ Uhr:

Vorsitz: G. Angenheister.

1. H. Israël: Emanation der Boden- und Freiluft. (Aussprache: Swinne, Israël.)

2. M. Bossolasco: Das Strömungssystem der Luft über Mogadischu. (Aussprache: Weickmann, Bossolasco.)
3. M. Rössiger: Ionenmessungen unter Tage. (Aussprache: Israel.)
4. H. Rudolph: Die Energie der Heliokathodenstrahlen in ihrer Beziehung zur fortschreitenden Bewegung der Elektronen in den Polarlichtstrahlen. (Aussprache: Linke, Angenheister.)
5. G. A. Suckstorff: Eine transportable Zählrohrapparatur. (Aussprache: Hummel, Angenheister, Lorenser, Suckstorff.)
6. Rose Stoppel: Neuere Untersuchungen mit Sanford-Elektrometern mit Demonstration von Kurven. (Aussprache: Linke, Junge, Schlomka, Stoppel.)
7. M. Ackemann: Untersuchung von Sekundäreffekten der kosmischen Ultrastrahlung bei großen Bleidicken. (Aussprache: Swinne, Angenheister, Lettau, Ackemann.)
8. H. Dobberstein: Eichung von Schallempfängern (Undographen und Membranapparaten). (Aussprache: Kühl, Angenheister.)

Freitag, den 14. September 1934, 9¹/₄ Uhr:

Vorsitz: A. Defant.

1. A. Sieberg: Erdbeben und Erdrinde. (Aussprache: Linke, Defant, Sieberg.)
2. G. Angenheister: Schütteltische für horizontale und vertikale Bewegungen. (Aussprache: K. Jung, v. Schmidt, Angenheister.)
3. K. Jung: Über Mikroseismik und Brandung nach Aufzeichnungen des Geodätischen Instituts. (Aussprache: Tams, Born, Kienow, Angenheister, v. Schmidt, K. Jung.)
4. Th. Schlomka: Kritische Bemerkungen zur Theorie des Erdmagnetismus. (Aussprache: Angenheister, Koenigsberger, Schlomka.)
5. R. Köhler: Formen der Bodenschwingung bei sinusförmiger Anregung.
6. A. Ramspeck: Ausbreitungsgeschwindigkeit sinusförmiger Maschinenschwingungen im Boden. (Aussprache zu 5 und 6: Trappe, Weickmann, Lettau, Kienow, Angenheister.)
7. O. Meisser: Beschleunigungsmesser. (Aussprache: Angenheister, v. Schmidt, Meisser.)
8. B. Brockamp: Ergebnisse seismischer Feldarbeiten in Dänemark, durchgeführt vom Geodätischen Institut, Kopenhagen. (Aussprache: Trappe, Angenheister, v. Schmidt, Brockamp.)

Freitag, den 14. September 1934, 16 Uhr:

Vorsitz: E. Tams.

1. J. N. Hummel: Über die Leitfähigkeit eines Aggregates in bezug auf die Leitfähigkeit seiner Komponenten. (Aussprache: Schlomka, Hummel.)
2. H. Martin: Uhrenuntersuchungen. (Aussprache: Meisser.)
3. H. Schmücking: Ein Beitrag zur Entwicklung der Präzisionspendeluhren. (Aussprache: Gräfe, Meisser.)
4. O. v. Schmidt: Ergebnisse einer seismischen Arbeitsgemeinschaft der T. H. Berlin, mit Filmvorführung. (Aussprache: Brockamp, Jensch, Trappe, Angenheister, H. Jung, K. Jung, v. Schmidt.)

Samstag, den 15. September 1934, 9¹/₄ Uhr:

Vorsitz: F. Linke.

1. G. Wüst: Bodenwasser und Gliederung der Atlantischen und Indischen Tiefsee.
2. A. Defant: Zur Dynamik des antarktischen Bodenstromes im Atlantischen Ozean. (Gemeinsame Aussprache zu 1 und 2: Sieberg, Weickmann, Tams, Kienow, Lettau, Linke, Wüst, Defant.)

Weickmann wird beauftragt, gemeinsam mit Schmauß (Meteorologische Gesellschaft) und Kohlschütter mit der Notgemeinschaft in Verbindung zu treten, um die Verteilung des Meteorwerkes an die in Betracht kommenden Institute zu erreichen.

3. M. Rössiger: Die Aufzeichnung der erdmagnetischen Elementarwellen mittels Kriechgalvanometers. (Aussprache: Linke, Schlomka, Meisser, Rössiger.)
4. H. Jung: Stereophotogrammetrische Vermessung von Pilotballonbahnen. (Aussprache: Linke, Roux, Weickmann.)

Samstag, den 15. September 1934, nachmittags

Autobusfahrt nach Göttingen und Besichtigung des Geophysikalischen Instituts der Universität, wozu dessen Direktor Professor Dr. Angenheister die Gesellschaft freundlicherweise eingeladen hatte.

Elfte Mitgliederversammlung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft am Freitag, den 14. September 1934 in Bad Pyrmont, Grüner Saal des Kurhauses

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Schriftleiters der Gesellschaftszeitschrift.
3. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Satzungsänderung.
6. Entweder: Wahl des Führers der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, oder: Wahlen zum Vorstand. Es scheiden aus: W. Schmidt, L. Weickmann.
7. Kassenvoranschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages.
8. Wahl der Rechnungsprüfer.
9. Ort der nächsten Tagung.

Der stellvertretende Vorsitzende, L. Weickmann, eröffnet die Mitgliederversammlung um 14^h 35^m. Er stellt fest, daß die Versammlung rechtzeitig und ordnungsmäßig einberufen wurde und daher beschlußfähig ist.

Punkt 1. Der Bericht des Vorstandes wird vom stellvertretenden Vorsitzenden, L. Weickmann, verlesen (Anlage 1).

Punkt 2. Der Schriftleiter der Zeitschrift für Geophysik, G. Angenheister, erstattet den Bericht über die Zeitschrift (Anlage 2). Er fügt hinzu, daß er bereit sei,

Arbeiten, die ihm persönlich für die Zeitschrift nicht geeignet erscheinen, dennoch aufzunehmen, wenn sie durch ein Mitglied des Vorstandes oder der Zeitschriftkommission als geeignet zur Drucklegung überreicht werden. Die Arbeiten erhalten unter dem Titel den Vermerk: „Überreicht von . . .“

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlage einverstanden.

Ferner wird beschlossen, daß wie bisher, Aufsätze in englischer und französischer Sprache aufgenommen werden sollen, insbesondere dann, wenn sie sich mit Arbeiten beschäftigen, die in der Zeitschrift veröffentlicht sind.

Punkt 3. Der Schatzmeister, R. Schütt, erstattet den Kassenbericht (Anlage 3) und legt eine schriftliche Bescheinigung der Kassenprüfer, H. Haalek und J. Kölzer, vor, wonach diese die Kasse geprüft und in Ordnung befunden haben.

Der Vorsitzende dankt dem Schriftführer und dem Schatzmeister für die geleistete Arbeit. Auch den Rechnungsprüfern wird der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Punkt 4. Dem Vorstand, dem Schriftleiter und dem Schatzmeister wird Entlastung erteilt.

Punkt 5. Die Versammlung stimmt einstimmig dem Vorschlage des Vorstandes zu, in § 6, Zeile 5 der Satzungen das Wort „vier“ durch das Wort „sechs“ zu ersetzen.

Punkt 6. In den Vorstand werden neu gewählt: J. Bartels, H. Benndorf, A. Defant. Dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend, wird einstimmig beschlossen, daß die im Jahre 1930 gewählten Vorstandsmitglieder A. Born, O. Hecker, E. Kohlschütter bis 1936 im Amte bleiben. Zu stellvertretenden Vorsitzenden werden A. Defant und F. Linke gewählt.

Demnach setzt sich der Vorstand für die nächsten beiden Jahre wie folgt zusammen:

Vorsitzender: E. Kohlschütter; stellvertretende Vorsitzende: A. Defant, F. Linke; Schatzmeister: R. Schütt; Schriftleiter: G. Angenheister; weitere Vorstandsmitglieder: J. Bartels, H. Benndorf, A. Born, O. Hecker, W. Meinardus, H. Rauschelbach.

Punkt 7. Es wird beschlossen, den Mitgliedsbeitrag von 24.— RM jährlich unverändert beizubehalten. Der vom Schatzmeister R. Schütt verlesene Kassenvorsanschlag wird angenommen.

Punkt 8. Als Rechnungsprüfer werden H. Haalek und J. Kölzer wiedergewählt.

Punkt 9. Einladungen für die nächste Tagung liegen vom Oberbürgermeister der Stadt Kiel und von Professor Mainka, Ratibor, vor. Die Gesellschaft dankt für die Einladungen, läßt die Wahl des nächsten Tagungsortes noch offen. Der Vorstand wird ermächtigt, einen geeigneten Ort auszuwählen. Der günstigen Lage wegen wird vorgeschlagen, die nächste Tagung in einem mitteleuropäischen Badeort stattfinden zu lassen.

10. Verschiedenes. G. Angenheister regt an, Kassenüberschüsse dazu zu verwenden, jüngeren Mitgliedern und Studenten durch eine Beihilfe den Besuch der Tagungen zu ermöglichen. Der Vorstand wird ermächtigt, jeweils bis zu 200.— RM in Teilen von je höchstens 30.— RM für diesen Zweck auszugeben.

Schluß der Versammlung: 15^h 30^m.

Anwesend 21 Mitglieder.

gez. K. Jung
Protokollführer

L. Weickmann
stellvertretender Vorsitzender

Anlage 1

Bericht des Vorstandes über die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 14. September 1934

Im Mitgliederbestande sind während der Berichtszeit folgende Änderungen eingetreten: Die Gesellschaft verlor durch Tod, Austritt, Streichung 31 Mitglieder. Neuaufgenommen wurden 13 Mitglieder, so daß die Zahl der Mitglieder von 205 am 1. Oktober 1932 auf 187 zurückgegangen ist. In dieser bedauerlichen Abnahme kommt die schwere Wirtschaftslage Deutschlands zum Ausdruck, da die meisten Ausgetretenen oder Gestrichenen nicht mehr in der Lage waren, den Mitgliedsbeitrag aufzubringen. Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg, der jetzt eingesetzt hat, wird sich daher voraussichtlich auch die Mitgliederzahl der Gesellschaft wieder heben. An die Mitglieder ergeht trotzdem die Bitte, auch weiterhin für die Gesellschaft zu werben.

Am 24. April 1933 hat Herr Professor Dr. J. Koenigsberger sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Der Vorsitzende hat ihm für sein stets lebhaftes Interesse an der Gesellschaft und seine wertvolle Mitarbeit an den Vorstandsgeschäften den Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Die Frage, ob die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft für den Fachausschuß 14, Physik, zwei Vertreter der Geophysik, einen für den festen Teil und einen für die Wasser- und Lufthülle der Erde, zulassen würde, die bei der 10. Mitglieder-Versammlung erörtert wurde, ist inzwischen dahin entschieden worden, daß nur ein Geophysiker dem Fachausschuß angehören darf. Als solcher ist dem Vorschlag der Gesellschaft entsprechend Herr Schmauß berufen worden.

Die Frage des Beitritts Deutschlands zur Internationalen Vereinigung für Geodäsie und Geophysik befindet sich noch weiter in der Schwebe; sowohl der Herr Reichsminister des Innern als auch der Herr Reichsminister des Äußern haben sich grundsätzlich dafür erklärt, daß Deutschland der Vereinigung beitritt. Gleichzeitig haben sie erklärt, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage die Reichsregierung die Beiträge für die Vereinigung — es sind nach der in Lissabon erfolgten Herabsetzung noch immer 9600.— RM jährlich — nicht zur Verfügung stellen könne. Da ein anderer Weg, diese beträchtliche Summe aufzubringen, nicht bekannt ist, muß mit dem Beitritt gewartet werden, bis sich die Finanz- und Devisenlage gebessert haben wird. Der Vorstand hofft, daß dies bis zu der im Jahre 1936 in Edinburg stattfindenden nächsten Tagung der Vereinigung der Fall sein wird.

Daß die jetzige Reichsregierung die internationalen wissenschaftlichen Beziehungen fördern will, kommt darin zum Ausdruck, daß sie die Mittel für Deutschlands Beteiligung am Internationalen Geographen-Kongreß in Warschau zur Verfügung gestellt, und daß sie im Jahre 1933 einen erheblichen Reisekostenzuschuß für die Entsendung von deutschen Geophysikern nach Lissabon bewilligt hat. Deutschland konnte daher der ergangenen Einladung nachkommen und als Gast an der letzten Tagung der Internationalen Vereinigung für Geodäsie und Geophysik teilnehmen. Vertreter waren die Herren: Angenheister, Defant, Schmauß, Tomaschek. Außerdem war Herr Bartels als Vertreter der Carnegie Institution anwesend. Alle Vertreter haben in ihren Berichten hervorgehoben, daß sich ihnen die Überzeugung aufgedrängt hätte, daß für den Fortschritt der deutschen Wissenschaft der Beitritt zur Vereinigung notwendig sei.

Die Gesellschaft ist aufgefordert worden, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erdölforschung (jetzt Mineralölforschung) zu werden. Da der Jahresmindestbeitrag für Körperschaften 50.— RM beträgt, ist der Beitritt für unsere Gesellschaft finanziell nicht tragbar. Von dem Geschäftsführer der Gesellschaft für Mineralölforschung ist deshalb angeregt worden, daß lediglich der Vorsitzende der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft die Mitgliedschaft erwirbt, um eine engere Verbindung zwischen beiden Gesell-

schaften herzustellen. Die jährlichen Kosten würden sich dann nur auf 10.— RM belaufen. Der Vorstand hat zugestimmt, daß die Kosten von der Gesellschaft übernommen werden, da er der Ansicht ist, daß es für unsere Gesellschaft förderlich ist, wenn sie laufend über die Vorgänge bei der Gesellschaft für Mineralölforschung unterrichtet wird, und da die Pflege der wissenschaftlichen Beziehungen zu verwandten Körperschaften nach § 2 der Satzungen eine Aufgabe unserer Gesellschaft ist.

Eine Satzungsänderung ist notwendig, weil in § 6 ein Widerspruch stehengeblieben ist, wie in der allen Mitgliedern übersandten Anlage zu Punkt 5 (irrtümlicherweise als Punkt 6 bezeichnet) der Tagesordnung näher dargelegt ist.

Vor kurzem ging ein Schreiben der Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung ein, aus dem hervorgeht, daß das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Unterricht sich mit den wissenschaftlichen Gesellschaften beschäftigt. Das Ministerium will wissen, wieviel ausländische Mitglieder die wissenschaftlichen Gesellschaften haben, und welche Einrichtungen (Institute, Zeitschriften u. ä.) sie unterhalten. Der Reichszentrale ist mitgeteilt worden, daß die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft 69 ausländische Mitglieder hat, die 20 verschiedenen Nationen angehören, und daß sie die Zeitschrift für Geophysik unterhält.

Da die Kasse einen Übertrag von 1889,42 RM ergibt, wie der folgende Kassenbericht erweisen wird, hat der Vorstand einer Anregung von Herrn Angenheister zugestimmt, einen kleineren Betrag auszuwerfen, um jüngeren, unbemittelten Mitgliedern einen Reisekostenzuschuß zu gewähren zum Besuche unserer Tagungen.

Anlage 2

Bericht über die Herausgabe der Zeitschrift für Geophysik Jahrgang 1933 und 1934 von G. Angenheister

Der Band IX, 1933 enthält 369 Seiten Text mit 162 Abbildungen, 1 Bildnis, Titel, Inhalts- und Mitgliederverzeichnis, zusammen 25 Bogen, außerdem 12 Bogen Geophysikalische Berichte, einschließlich Inhaltsverzeichnis dazu. Der ganze Band enthält also 37 Bogen mit 162 Figuren und 1 Bild, zum Preise von 22.— RM für Mitglieder der Gesellschaft, daß sind noch nicht —.60 RM pro Bogen, also rund die Hälfte der sonst üblichen Bezugspreise.

Band X, 1934 enthält 25½ Bogen Text usw., außerdem 13 Bogen Geophysikalische Berichte, zusammen also 38½ Bogen.

Die Zahl der Bezieher ist seit 1932 nahezu unverändert, und zwar:

	1932	1933	1934
Mitglieder der Gesellschaft . . .	169	177	161
Nichtmitglieder	257	254	245
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	426	431	406

Die Zahlen für 1934 gelten für Mitte August.

Die „reinen Herstellungskosten“ der Zeitschrift sind in den Jahren 1932/34 durch die Einnahmen gedeckt. Rechnet man den auf die Zeitschrift entfallenden Anteil der allgemeinen Geschäftskosten des Verlages hinzu, so bleibt allerdings noch ein Defizit von fast 2000.— RM pro Jahr.

Die Redaktionskosten, die zu den reinen Herstellungskosten gehören, betragen 1933 und 1934, wie in den früheren Jahren, 600.— RM pro Jahr, die zur Bezahlung von Hilfskräften, Portoauslagen usw. verwendet wurden. Ein Honorar für den Schriftleiter wurde, wie auch früher, nicht bezahlt.

Auch in den letzten beiden Jahren mußten eine beträchtliche Anzahl Arbeiten als ungeeignet zurückgewiesen werden. Um unnötige Härten zu vermeiden, bin ich bereit, Arbeiten, die mir persönlich für die Zeitschrift nicht geeignet erscheinen, dennoch aufzunehmen, wenn sie durch ein Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft oder der Zeitschriftkommission als geeignet zur Drucklegung überreicht werden. Diese Arbeiten erhalten unter dem Titel den Vermerk: Überreicht von

Anlage 3

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben
der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft für die Geschäftsjahre
1932/33 und 1933/34

Abgeschlossen am 8. September 1934

Einnahmen	Ausgaben
An Bestand RM 1 336.—	Per Verwaltungskosten . . RM 361.60
Restbeiträge 1931/32 . . „ 347.47	Fr. Vieweg & Sohn A.-G.
Beiträge 1932/33 und	f. Jahrgang IX u. X
1933/34. „ 8 773.51	d. Ztschr. f. Geophys. „ 8 205.96
	Übertrag auf 1934/35 u.
	1935/36 „ 1 889.42
RM 10 456.98	RM 10 456.98

Von obigen RM 1889.42 sind

auf der Bank RM 1 786.08
auf Postscheckkonto . . . „ 101.39
in der Kasse „ 1.95

RM 1 889.42

Prof. Dr. R. Schütt
z. Zt. Schatzmeister

Geprüft und richtig befunden

Bad Pyrmont, den 13. September 1934

Prof. Dr. Kölzer Prof. Dr. Haalck
Ober-Regierungsrat

Berichtigung

(Zeitschr. f. Geophys., Jahrg. X, Heft 7, 1934)

S. 323, Z. 12 von unten lies: $\frac{1}{94 \cdot 10^6 \text{ sec}^2}$ statt $\frac{1}{3712 \cdot 10^6 \text{ sec}^2}$

S. 323, Z. 10 „ „ : 214 mal statt 8400 mal.